

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 246

Altensteig, Freitag den 19. Oktober 1928

52. Jahrgang

Hauseinsturz in Paris

25 Arbeiter verschüttet

Paris, 18. Okt. Im Vorort Vincennes stürzte heute nachmittags ein im Neubau befindliches Haus, das bereits bis zum 5. Stockwerk fertiggestellt war, plötzlich ein. Von den etwa 25 Arbeitern — die genaue Zahl steht noch nicht fest — die zur Zeit des Unglücks auf dem Bau beschäftigt waren, konnte sich keiner retten. Die Straße und das umliegende Gelände wurde von den Steintrümmern übersät. Von dem eingestürzten Haus ist nur noch das erste Stockwerk stehen geblieben. Man befürchtet, daß auch der Eigentümer, der im Neubau eine bereits für ihn hergerichtete Wohnung bezogen hat, verunglückt ist. Der Feuerwehr gelang es nach einer Stunde, 6 Arbeiter zu bergen, von denen zwei tot waren. Die vier anderen wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus überführt. Pioniere und Polizei beteiligten sich an den Rettungsarbeiten.

Paris, 18. Okt. Ueber den Hauseinsturz in Vincennes wird noch näheres gemeldet: Danach hat die Rettungsmannschaft sich mit einem, unter den Trümmern liegenden Arbeiter verständigen können, der mitteilte, daß neben ihm drei bewußtlose Kameraden liegen. Der Feuerwehr gelang es, dem Arbeiter durch einen Schlauch etwas Rum zuzuführen. Die Bergungsarbeiten haben eine weitere Leiche zutage gefördert, was die Zahl der bisher geborgenen Todesopfer auf drei erhöht, die, wie die Mehrzahl der dort beschäftigten Arbeiter, Italiener sind. Man glaubt, daß gegenwärtig noch 15 oder 16 Arbeiter unter den Trümmern liegen. Zwei Schlosser konnten sich durch Herauspringen aus den Fenstern retten. Einem Arbeiter gelang es, mit leichten Verletzungen sich zu retten. Der Baumeister, der im Erdgeschoss bereit eine Wohnung für sich hatte fertig stellen lassen, befand sich nicht, wie anfänglich geglaubt, im Augenblick des Unglücks im Hause, sondern seine Frau, der es aber gelang, sich zu retten. Der Baumeister selbst befindet sich jetzt auf der Unglücksstätte, ist aber noch unfähig, überhaupt anzugeben, wie viel Arbeiter er beschäftigte. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Paris, 18. Okt. In Vincennes waren heute die Aufräumungsarbeiten an der Stelle des Unglücks so weit gediehen, daß man einen Teil des Gebäudes freilegen konnte. Von den drei ums Leben gekommenen Arbeitern ist bis jetzt erst die Persönlichkeit eines einzigen festgestellt. Ein Maurermeister, der gegen 4 Uhr nachmittags auf der Straße Augenzeuge des Einsturzes war, sah, wie die Mauern des Hauses schwankten und nach der Gartenseite hin zusammenstürzten. Gleichzeitig entwickelte sich eine dicke Staubwolke. Er erklärt, es hätten sich vor einem Monat Risse an dem Hause gezeigt, aber man habe die erforderlichen Ausbesserungen vorgenommen.

Nach der Zeppelinfahrt

Dr. Edeners Pläne

London, 18. Okt. Wie die Blätter aus Newyork melden, hat Dr. Edeners die Absicht, bei dem geplanten Flug über die Staaten des mittleren Westens sowie Passagiere wie möglich mitzunehmen. Man wird zwei Tage über dem Gebiet zwischen Newyork und Detroit kreuzen. Dr. Edeners beabsichtigt, die Luftreise in der ersten Hälfte der nächsten Woche zu unternehmen und hoffe, dann unmittelbar darauf nach Deutschland zurückfahren zu können. Während seines Aufenthaltes werde Dr. Edeners Besprechungen mit einer Anzahl amerikanischen Kapitalisten haben. Es handle sich um die Gewährung von Krediten. Von den 14 Millionen Dollar, die als wünschenswerte Summe genannt worden sei, seien 8 Millionen für den Bau von vier neuen noch größeren Luftschiffen und die übrigen 6 Millionen für den Bau von Landungsplätzen in Amerika und Europa bestimmt. Man glaube, daß bei Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftdienstes die Zahl der Passagiere verhältnismäßig gering sein werde, da ausgerechnet worden sei, daß es viel vorteilhafter wäre, Briefe zu 50 Cents (2 Mark) das Stück zu befördern, als Passagiere zu einem Fahrpreis von je 3000 Dollar.

In seinen Ausstellungen über Ausichten und Einrichtung... eines transatlantischen Luftschiffverkehrs bezeichnete Dr. Edeners Baltimore oder Washington als geeigneter für die Einrichtung des Endpunktes der Luftschifflinie, da in der Nachbarschaft von Lakehurst dauernd mit dem Auftreten gefährlicher Windströmungen gerechnet werden müsse. Der deutsche Ausgangsflugplatz würde im Rheintal irgendwo in der Nähe von Basel statt in Friedrichshafen einzurichten sein. Wieviel Passagiere er auf die Kreuzfahrt nach dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten mitnehmen werde, wolle er noch nicht. Auch die Frage, wie hoch das

Jahrgeld zu bemessen sei, sei noch nicht geregelt. Der Start zur Rückfahrt nach Deutschland werde etwa am 28. oder 29. Oktober erfolgen. Wenn die Wetterbedingungen ebenso unsichtig sein sollten wie zurzeit, werde ein mehr südlicher Kurs gewählt werden.

Die deutsch-amerikanische Handelskammer feiert Dr. Edeners

Newyork, 18. Okt. Die deutsch-amerikanische Handelskammer veranstaltete im Hotel Astor zu Ehren der Zeppelinbesatzung einen Empfang und ein Festessen, dem über tausend Personen beizuhöhen. Der Präsident der Handelskammer, Hermann Mehl, brachte einen Trinkspruch auf Präsident Coolidge und Reichspräsident von Hindenburg aus. Der Bürgermeister von Newyork, Walker, erklärte, es werde immer neugierig, die Leistungen von der Zeppelinflug fördern die Verständigung. Wir aber wollen die deutsch-amerikanische Freundschaft, denn das ist mehr als Verständigung. General Allan, der frühere Kommandeur der amerikanischen Truppen im Rheinlande, erklärte, er habe es als Vertreter Amerikas im Rheinlande als seine Hauptaufgabe betrachtet, sein Möglichstes zu tun, um wieder gute Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland herzustellen. Die Kriegsklärung wandle sich zur Freundschaft und zwischen Amerika und Deutschland sollte stets Freundschaft bestehen. Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, bezeichnete es als Amerikas Aufgabe, dem Wiederaufbau Deutschlands nicht nur mit Interesse und Sympathie zuzusehen, sondern zu fragen, wie es dabei mitwirken könne. Ministerialdirektor Brandenburg führte aus, angesichts der Begeisterung, die die Fahrt des Zeppelins ausgelöst habe, bewegten ihn drei Gedanken: Der Gedanke an die Zeit, wo Dr. Edeners mit dem Kinnabelbeutel herumziehen mußte, der Gedanke an die Inanienze und Arbeiter der Zeppelinwerke, deren Hände arbeiteten und deren Kopfarbeit der Anstoß zu der Bevölkerung zu verdanken sei, und schließlich der Gedanke daran, daß der jetzige Generalkonsul v. Leminski in einer noch ganz vom Kriegseifer erfüllten Zeit sich zum Hauptträger des Gedankens machte, ein Luftschiff auf Reparation nach Amerika zu liefern. Es scheint, daß das Luftschiff weniger das Stadium „Reparation“, als das Stadium „Verständigung“ troden würde. Aber nicht Luftschiff und Flugzeuge fördern die Verständigung, sondern starke Männer der Art, wie sie in Deutschland durch Dr. Edeners würdig vertreten seien und Persönlichkeiten wie Commander Rosenbahl, bildeten die richtige Penetration. Professor Boehsch erklärte zu Dr. Edeners gewandt: Als Deutscher von Stolz auf die Leistung des Zeppelins erfüllt, danke ich, dankt der deutsche Reichstag, dankt das ganze deutsche Volk der Besatzung für diese gewaltige Leistung, die die beiden Völker wieder verbunden hat. Ich verführe Ihnen, daß die Unterstützung und Hilfe des deutschen Volkes und des deutschen Reichstages, als dessen Mitglied ich hier zu Ihnen spreche, fest und unerschütterlich hinter Ihren weiteren Plänen stehen wird.

Schließlich ertariff Dr. Edeners selbst das Wort. Ihm und der Besatzung sei viel zu viel Lob gesendet worden. Die Betriebsfähigkeit des Luftschiffes sei so weit fortgeschritten, daß keinerlei Bedenken dazu schweben, es zu benutzen. Das Luftschiff sei heute noch keine volle Erfüllung, sondern nur ein Versprechen auf die schließlich endgültige Meisterung des Lufttraumes, die erfolgen werde, wenn größere Schiffe mit mehr Motoren gebaut werden. Die erhoffte Erfüllung werde dann zur Wahrheit werden, wenn dem Luftschiff in Gestalt finanzieller Unterstützung Vertrauen entgegengebracht werde, die selbst unter anormalen Wetterverhältnissen die Fahrt über den Ozean in längstens drei Tagen, unter ähnlichen Verhältnissen sogar in zwei Tagen bewerkstelligen zu können. Dr. Edeners erwähnte dann auch die durch die Sowarrie entstandene Verzögerung der Ankunft und betonte im Zusammenhange damit, daß in den letzten Tagen auch große Ozeandampfer infolge schlechten Wetters 24 bis 35 Stunden zu spät eingetroffen sind. Die Handelskammer hat Dr. Edeners durch ihren Präsidenten eine goldene Uhr als Ehrengabe überreichen lassen.

Commander Rosenbahl über seine Fahrterlebnisse

Newyork, 18. Okt. Commander Rosenbahl gab im Rundfunk eine Schilderung der Fahrt des „Graf Zeppelin“. Er erklärte, die Fahrt habe unbestreitbar die Epoche des Passagier-, Fracht- und Postverkehrs über den Ozean mit Fahrzeugen nach dem „Leichter als die Luft“-Prinzip eingeleitet. Dem amerikanischen Volke sei dringend aus Herz zu legen, mit dem Bau von Luftschiffen zu beginnen. Commander Rosenbahl schilderte dann die Fahrt. In den ersten Stunden habe das Leben an Bord ziemlich genau dem gewöhnlichen, wie man es von den großen Ozeandampfern her kenne. Dann aber, als man in stürmisches Wetter geriet und die Stabilisierungslosse zerriß, habe sich das Bild etwas aufreißender gestaltet. Durch den Defekt war eine Verengerung der Fahrtrichwindigkeit notwendig geworden, um die

Gefahr für die mit der Ausführung der Reparaturen betrauten Mitglieder der Besatzung zu verringern. Andererseits mußte das Luftschiff eine gewisse Fahrt behalten, um den gewaltigen Schiffskörper im Sturm die Steuerfähigkeit zu erhalten. Dr. Edeners hat keinen Augenblick gezweifelt, daß er imstande sein werde, das Schiff in der Luft zu halten. Seit dem Vorfall am Samstag wagten wir niemals wieder, die Maschinen volle Kraft laufen zu lassen. Fast bis zum Schluß der Fahrt hatten wir dabei mit Gegenwinden zu kämpfen.

Kellamesschichte und Teilnehmer der Zeppelinfahrt

Newyork, 18. Okt. Zu Ehren der Teilnehmer der Fahrt des „Graf Zeppelin“ veranstaltete der Newyorker Advertisers-Club ein großes Bankett. Der Präsident des Clubs führte aus: „Graf Zeppelin“ sei nicht nur ein Friedensschiff, sondern das erste Luftpassagierschiff. Konteradmiral Moffett gab dem Interesse und der Bewunderung der Marine für Edeners Leistung Ausdruck. Die deutschen Redner, Generalkonsul von Leminski, Ministerialdirektor Brandenburg, Dr. Edeners und Kapitän Lehmann dankten für den überwältigenden Empfang.

Dr. Edeners weitere Pläne. — Eine Konferenz in Lakehurst

Newyork, 18. Okt. „Associated Press“ meldet aus Lakehurst: Dr. Edeners, der den heutigen Tag hier verbrachte, erhielt zahlreiche Briefe von Städten zwischen Lakehurst und Chicago, in denen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der „Graf Zeppelin“ sie auf seiner in der nächsten Woche beginnenden Fahrt nach dem mittleren Westen überfliegen werde. Der Navigationsoffizier v. Schiller teilte in Beantwortung der Briefe mit, der Reiseplan sei noch nicht endgültig festgelegt, jedoch sollen möglichst zahlreiche Städte überflogen werden. Ziemlich sicher ist es, daß das Luftschiff nach Akron, dem Sitz der Goodyear Zeppelin Co., und nach Detroit kommen wird. In Detroit dürfte es am Anfermast im Fordflughafen anlegen.

Heute fand hier eine Konferenz von Persönlichkeiten statt, die sich, wie verlautet, für den Plan Dr. Edeners, 14 Millionen Dollar für die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftschiffdienstes aufzubringen, interessieren. Dr. Edeners selbst nahm nicht an der Konferenz teil, sondern ließ sich durch Hugh Allen von der Goodyear Zeppelin Co. vertreten.

Dr. Edeners, mehrere Teilnehmer der Zeppelinfahrt und etwa die Hälfte der Besatzung reisten am späten Nachmittag in sieben Automobilen nach Philadelphia ab, wo die Stadt ihnen zu Ehren ein Festbankett veranstaltete.

Nach einer Blättermeldung wohnte auch der Chefingenieur der Fordwerke der Lakehurster Konferenz bei. Nach einer anderen Blättermeldung dürften einige amerikanische Regierungsbeamte an dem Rückflug des „Graf Zeppelin“ nach Deutschland teilnehmen.

Hindenburg an die Offiziere

In Hannover ist der Erweiterungsbau der Kavallerieschule eingeweiht worden. Reichswehrminister Gröner verlas ein Schreiben des am Erscheinen verbinderten Reichspräsidenten von Hindenburg, worin es u. a. heißt:

Schulen Sie daher nicht nur Ihren Körper, sondern auch Ihren Geist und festigen Sie Ihren Charakter. Wer in solch hohem Maße befehlen will, der muß aber vorher selbst geborchen gelernt und sich körperlich, geistig und charakteristisch auf seinen hohen Beruf vorbereitet haben. Erblicken Sie in Ihren Mannschaften ein Ihnen anvertrautes kostbares Gut des Vaterlandes. Machen Sie aus ihnen brave Männer, zeigen Sie bei aller militärischen Strenge ein Herz für Ihre Leute, werden Sie ihr Berater. Dann erwecken Sie in ihnen Vertrauen und Dienstreue. Gute Leistungen werden Sie dafür belohnen. Machen Sie sich im Verkehr mit Ihren Gleichen den Begriff der Kameradschaft recht klar. Sie ist mehr als eine alltägliche Freundschaft; denn sie soll sich vielleicht in schweren Stunden bewähren. Fröhlichkeit und Oberflächlichkeit sind dabei Bezirke, die auseinanderzuhalten werden müssen. Seien Sie stolz auf Ihren Beruf, aber überbeden Sie sich nicht anderen Stunden gegenüber. Wahre Ritterlichkeit bedarf dessen nicht. Vor allem aber halten Sie den Schild Ihrer Ehre rein. Deren innerster Kern sei die Liebe und Treue zu unserem schmerzgeprüften Vaterland. Das ist das, was ich Ihnen als Offizier der alten Armee, deren ruhmvolle Ueberlieferung Sie fortsetzen sollen, und als Ihr ichterer Oberbefehlshaber und ältester Kamerad in dieser Stunde mit auf den Weg geben will.

General Dose, der Chef der Deeresleitung, fügte dem hinzu: Nehmt diese Worte mit in Euer Leben als Richtschnur bis an Euer Lebensende. Unser Feldmarschall war nicht nur der Sieger in den Schlachten, er ist auch für das schwergeprüfte Vaterland der getreue Eckard geworden. Denkt immer an den Namen des Feldmarschalls als Sinnbild der Treue und der Ritterlichkeit eines alten Offiziers.

Willst du

deine Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ununterbrochen zugestellt erhalten, so mußt du das Abonnement für den kommenden Monat rechtzeitig erneuern.

Neues vom Tage

Kabinettsbesprechungen über den polnischen Handelsvertrag
 Berlin, 18. Okt. In der Reichskanzlei fand Donnerstag mittag eine Besprechung von Kabinettsmitgliedern statt. Es ist anzunehmen, daß sie der Frage der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen galt. Im Anschluß daran wird heute nachmittag der handelspolitische Ausschuß des Reichskabinetts zusammentreten, dem der Wirtschafts-, der Finanz-, der Landwirtschaftsminister und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes angehören. In dieser Sitzung wird die deutsche Haltung zu der neuen Lage in den Verhandlungen mit Polen beraten werden. — In politischen Kreisen wird betont, daß diese neue Situation nur entstanden ist, weil die Polen uns nicht in einer einzigen Position entgegengekommen sind, obwohl wir ihnen bedeutende Konzessionen gemacht haben. Im Gegenteil hat Polen nur mit neuen Forderungen geantwortet, die für uns unannehmbar sind. Es kann vermutet werden, daß hinter den polnischen Wirtschaftsforderungen politische Rücksichten stehen. Dafür sprechen auch die Angriffe gegen den Führer der Delegation Dr. Hermes, die ebenso unberechtigt sind, wie die früheren Vorwürfe gegen seinen deutschen Vorgänger. In politischen Kreisen wird die Lage aber durchaus ruhig beurteilt und darauf hingewiesen, daß sie nicht allzu tragisch zu nehmen sei.

Aufnahme des Weltrundfunks

Berlin, 18. Okt. Die ständig wachsende Ausbreitung des Rundfunks in allen Kulturländern hat schon lange den Wunsch reifen lassen, mit Hilfe der auf ihre Fernwirkung erprobten Kurzwellensender einen Rundfunkaustausch über Länder und Meere, einen Weltrundfunk, ins Leben zu rufen. Die Deutsche Reichspost hat diesen Gedanken frühzeitig aufgegriffen und auf Grund erfolgreicher technischer Versuche vor mehreren Monaten einen Kurzwellenrundfunksender größerer Leistung in Auftrag gegeben. Aller Voraussicht nach kann mit der Inbetriebnahme dieses Senders, der in der Nähe des Deutschlandsenders bei Königswälderhausen errichtet wird, im Februar 1929 gerechnet werden. Damit wird der Plan eines deutschen Weltrundfunks Wirklichkeit. Der dafür benutzte Kurzwellensender wird in den Dienst der internationalen Verständigung gestellt.

Der französische Heereshaushalt

Paris, 18. Okt. Kriegsminister Painlevé hat dem Finanzausschuß der Kammer die geforderten Erläuterungen gegeben. Er begründete die Erhöhung der Heereskredite um 784 Millionen im einzelnen wie folgt: 289 Millionen Lohn- und Gehaltserhöhungen, 98 Millionen zum Ausgleich für Preissteigerungen, 149 Millionen für Militärflugschiffahrt. Die restlichen 288 Millionen seien zum größten Teil für die Vorbereitung der einjährigen Dienstzeit bestimmt. Weiter berichtete Painlevé über den Plan zur Verteidigung der französischen Nordostgrenze.

Britisches Weißbuch über das Marinekompromiß

London, 18. Okt. Die Blätter melden übereinstimmend, daß das britische Weißbuch über das englisch-französische Marinekompromiß erst nächste Woche zugleich mit dem französischen Gelbbuch veröffentlicht wird.

Der Londoner Besuch Parker Gilberts

London, 18. Okt. Ueber die Bsprechungen, die der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, dieser Tage im britischen Schatzamt mit dem Schatzkanzler und anderen Beamten geführt hat, teilt Reuters mit: In maßgebenden britischen Kreisen wird über den Inhalt der Erörterungen äußerste Zurückhaltung bewahrt. Es ist jedoch bekannt, daß Parker Gilbert seit einiger Zeit mit

der Prüfung verschiedener Pläne beschäftigt ist, durch die die deutsche Gesamtschuld auf dem Gebiete der Reparationen auf eine Ziffer herabgesetzt werden soll, zu deren Bezahlung sich die deutsche Regierung freiwillig bereit erklären würde. Es gilt als die Auffassung Parker Gilberts, daß diese Herabsetzung mit der Auflösung des Transferausschusses verbunden werden könnte. Eine baldige Entscheidung über diese Angelegenheit ist nicht zu erwarten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 19. Oktober 1928.

Vom Hausfrauenverein. Am Dienstag abend fand im Saal zum „Grünen Baum“ eine Versammlung des Hausfrauenvereins Altensteig statt, in der der Ufa-Film: „Was uns die Kaffebohne erzählt“ unter lebhafter Anteilnahme aller Anwesenden vorgeführt wurde. Die Erwartungen, die die Ankündigungen dieses Films ausgelöst hatten, wurden übertroffen. In wirksamen und knapp geschnittenen Bildern wurde der Beschauer in die Heimat des Brasil-Kaffees geführt, wo er vom Roden des Urwaldes an, die Aussaat, Ernte und Transport des Kaffees die milliardenfache Wanderung der kleinen Bohne nach dem alten Europa verfolgen konnte. Ganz ausgezeichnete Aufnahmen zeigten den Betrieb einer großen Kaffee-Rösterei. In humorvoller Weise wurde zum Schluß Behandlung, Zubereitung echten Brasil-Kaffees im Haushalt vor Augen geführt. Reicher Beifall zeigte, wie sehr man mit diesem belehrenden unterhaltenen Ufa-Film das Interesse unserer Hausfrauen richtig eingeschätzt hatte.

Calw, 18. Okt. Das kommunistische Volksbegehren wegen des Panzerkreuzers hat in unserer Stadt wenig Anklang gefunden. Insgesamt sind auf dem Rathaus 11 Eintragungen für das Volksbegehren geleistet worden.

Calw, 18. Okt. Die Erneuerungsarbeiten am Ev. Vereinshaus sind vollendet. Zur Einweihung wurde mit dem ersten Abendgottesdienst eine kleine Feier verbunden. Der Saal übertraf durch den in leichten Farben freundlich gehaltenen Anstrich, durch den Wegfall der großen Decken und deren Ersetzung durch Gasöfen und vor allem durch den künstlerischen Schmuck, den die Hauptwand erhalten hat. Er stammt von der Hand des hier bestens bekannten Kirchenmalers Rudolf Yelin jr. Ein überlebensgroßer, durch die Furchen eines Adersfeldes schreitender Sämann bringt den Zweck des Saales in schlicht-biblischer, doch auch für nichtgottesdienstliche Veranstaltungen passender Form zum Ausdruck. Ueber dem Ganzen steht — eine Predigt ohne Worte — die Verkörperung: Etlisches aber fiel auf ein gut Land. Die Kosten des Umbaues beliefen sich gegenüber einem Voranschlag von 6000 Mark auf 14 000 Mark, da sich während des Umbaus noch verschiedene Schäden herausstellten. Zur Deckung der Schuld wurden Gutscheine ausgegeben, deren Gesamtbetrag sich auf 9000 Mark stellte. Den Rest der Schuld hat ein Gönner der Sache vorgestreckt. So konnte auf dem Wege der Freiwilligkeit das Haus wieder schön umgebaut werden.

Calw, 18. Okt. Da die Amtsperiode von Stadtschultheiß Göhner im Januar abgelaufen ist, hat im nächsten Monat eine Neuwahl zu erfolgen. Der Gemeinderat setzte als Wahltag den 11. Nov. fest. Zugleich bestimmte er einstimmig, daß die Stelle nicht zur Bewerbung ausgeschrieben werden soll. — Der Oberkirchenrat stellt an den Gemeinderat das Ersuchen, den Aufwand für Erteilung des Religionsunterrichts an einigen Klassen der höheren Schulen auf die Stadtkasse zu übernehmen, da die Geistlichen zu überlastet seien und den Unterricht nicht geben können. Der Gemeinderat genehmigt das Gesuch nur in provisorischer Weise durch Stimmenscheid des Vorsitzenden mit der Begründung, daß weitere Verhandlungen wegen

der Beteiligung der Geistlichen und wegen Erstattung des Aufwandes mit dem Oberkirchenrat geführt werden sollen.
Hirsau, 17. Okt. Nach 33jähriger Tätigkeit am hiesigen Ort verließ am Dienstag abend der in weiten Kreisen des Bezirkes bekannte Finanzrat Bölder die Stätte seiner Wirksamkeit, um in Ludwigsburg seinen Ruhestand zu verbringen. Mit ihm gehen wir einen allgemein beliebten und geschätzten Beamten aus dem Dienst scheidend.

Conweiler, 17. Okt.

Der 61 Jahre alte Fuhrmann Wilhelm Böhert wurde vergangene Woche im Stall, als sein sonst frommes Pferd unvermutet nach rückwärts ging, an die Wand gedrückt, wobei er eine Wunde am Hinterkopf erhielt. Er wurde von seinem Sohn in bewußtlosem Zustand gefunden. Der Arzt stellte eine Gehirnerschütterung mit innerer Blutung fest. Trotz des Widerspruchs seiner Angehörigen fuhr er am Montag zu einem Dekretisgockertau nach Langenbrand. Auf dem Heimweg wurde er von Conweiler Bürgern bei der Gnadenbrücke mit seinem Fuhrwerk in bewußtlosem Zustand gefunden und nach Hause gebracht, wo er in der Nacht auf Dienstag verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Stuttgart, 18. Okt. („Stuttgarter Kirchweih“)

Am kommenden Samstag, Sonntag und Montag wird in Stuttgart eine Kirchweih abgehalten werden. In der Stadthalle werden dafür umfassende Vorbereitungen getroffen. Veranstalter sind die Gesellschaft Möbelwagen, die Gesellschaft Schwaben, Ortsgruppe Stuttgart, der Deutsche Radfahrerbund, die Sportvereingung Stuttgart, der Stuttgarter Männerchor und der Athletiksportverein Botnang. Sämtliche Räume werden von der Firma Henninger G. m. b. H. nach eigenem Entwurf sehr geschmackvoll ausgeschmückt. Die nächtliche Holzkonstruktion der Halle muß dabei zurücktreten. Tächer und bunte Bänder werden den großen Raum beleben. Man sieht Kojen mit fröhlichen Farben und ein größeres strammes Bierzelt. Auf einem vorgebauten Balkon wird eine schwäbische Bauernkapelle spielen. Auch ein Karussell und zwei Schießbuden werden vorhanden sein. Im Mittelpunkt allen Geschehens steht natürlich eine Riesentanzfläche. Ein Festzug der veranstaltenden Gesellschaften und Vereine am Samstag abend wird viel Anziehendes bieten. Die neuen Dekorationen, die in ihren wesentlichen Teilen abnehmbar sind, sollen bei verschiedenen geselligen Veranstaltungen der kommenden Saison Verwendung finden.

Tübingen, 18. Okt. (Ausstellung Schaffen und Können der deutschen Frau.) Die in Tübingen (Museum) vom 26. Oktober bis 4. November geplante Ausstellung soll die Leistungen der Frau auf allen ihren Arbeitsgebieten, wie auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Frau zur Darstellung bringen. Sie umfaßt alle Lebens- und Arbeitsgebiete der Frau.

Stengen a. Br., 18. Okt. (Tödlischer Unfall.) Der mit seinem Hundspottier von Boheim kommende Lehrer Alexander Schulze-Brenz, den in Boheim den Gefangenen dirigierte, fuhr mit dem mit einem Pferd bespannten Fuhrwerk des Georg Lohmann von Herbrechtingen zusammen. Schulze drang die Deichsel in die rechte Brustseite, den sofortigen Tod verursachend. Der Wagen des Lohmann war beleuchtet. Der Fuhrwerksbesitzer fuhr, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, auf und davon, wurde aber in Herbrechtingen festgenommen.

Göppingen, 18. Okt. (Ueberfahren.) Mittwoch abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Wagner Georg Almenningen, der sich mit seinem Lehrling auf der Straße befand, zwischen Dürna und Gammelshausen von einem in raschem Tempo daherkommenden Motorradfahrer überfahren und verblutete, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Harte Jahre

von Arvid Baering

Originalübersetzung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer

57)

(Fortsetzung.)

Draußen fiel der Schnee noch immer, unaufhaltsam und lautlos, jede Spur verwischend, ließ einen einsam in stillen Gedanken. Jeder Gedanke, jeder Traum, der hinaus wollte, stieß auf die weiße, formlose Mauer da draußen und fiel nieder in das tiefe, feuchte Bett.

So sah Anna-Greta den ganzen Weihnachtsabend über, die Augen auf die Tür geheftet. Mit jeder Stunde, die verrann, wurde sie stiller. Als die Nacht kam, war sie weißer im Gesicht als der Schnee da draußen. Die kurze Weile, die sie schlief, träumte Anna-Greta, er stände am Kreuzweg; Erinnerung ward in ihr wach.

Sie warf sich hastig in ihr Festtagskleid und schlich leise zur Tür hinaus. Sie kam an den Schlafenden in der Stube vorbei — wer konnte denken, daß sich einer bei solchem Unwetter hinauswagte! Da schlief man durch bis zum Feiertagsmorgen.

Anna-Greta wollte den Höher treffen. Sie konnte nicht glauben, daß er für immer fort sei, nicht glauben, daß er niemals kommen würde. Draußen herrschte Halbdunkel, vom blaugrauen Himmel sank der Schnee nieder. Auf dem Hofe war der Weg notdürftig freigekehrt, und nur bis ans Tor wollte Anna-Greta. Von dort konnte man bis zum Kreuzweg sehen.

Der eilige Schneewind machte sie blind. Er peinigete sie wie Bienenbüschel und schien ihr die Kleider vom Leibe reißen zu wollen. Jeder Schatten draußen am Weg, jeder Busch, jeder Stein kam ihr vor wie ein Mensch, der sich unter dem Schneesturm beugte.

Unruhe trieb sie weiter hinaus. Draußen auf dem Weg ging ihr der Schnee bis an die Kniee. Bismellen sank sie noch tiefer hinein. Doch sie war gewohnt, im Schnee zu

waten, und kämpfte sich tapfer durch. Angst und Anstrengung trieben ihr den Schweiß am ganzen Körper heraus, und zum erstenmal merkte sie, daß sie noch ein Leben in sich trug.

Der Gedanke trieb sie weiter und sochte sie grimmiger als die Wut des Sturmes.

Noch konnt's gut enden. Er mußte ja kommen. Am Kreuzweg stand er sicher und lachte, den weißen Schnee an der Mägen an Stelle der Blüten des Sommers. Der Weg führte aufwärts, hier war der Wald zu Ende, der Schnee lag mannshoch; irr und geblendet, außer sich vor Ermattung und Angst, schleppte Anna-Greta sich weiter. Ihre Kniee wankten. Sie glaubte, den Boden unter den Füßen zu verlieren und zu sinken, sie strebte nur vorwärts.

Endlich sah sie das Wegkreuz, ihre Kräfte waren zu Ende. Noch eine große Schneetrift, der Schnee ging ihr bis unter die Arme, noch wenige Schritte, da gab auf einmal alles nach und sie sank, sank. Nieder in die weiße, lose Tiefe, die verräterischer ist als Wasser. Jetzt ertrinke ich im Schnee, so durchfuhr sie's und ihr war's, als ob bei dem Gedanken jemand laut aufschrie. Ja, das war sie selbst, die lachte. Und auf einmal verstand sie, daß der, auf den sie wartete, niemals kommen würde. Und bei der Gewißheit rührte sich das neue Leben in ihr zum erstenmal. Mit einer letzten Anstrengung hob sie den Kopf in die Höhe und sah hin zum Kreuzweg, wo sie ihm einmal mit Blumen in der Hand begegnet war. Müde ließ sie sich zurücksinken, um im Schnee zu sterben. Doch der Tod mied sie auch, treulos wie ihr Liebster ging er an der leicht gefangenen Beute vorbei.

Da kam ein anderer des Wegs. Das war einer, der um sie gewacht und sich gekümmert hatte, einer, der sie aus der Stube hatte schleichen hören und ihr gefolgt war, der, den sie verlassen, der folgte ihr. — Scharf hinter ihr hatte Mats sich durchgearbeitet. Seine Kniee waren im Schneesturm untergegangen. Und Anna-Greta ging einen Weg, wo man sich nicht umsieht. Kurz vor dem Kreuzweg holte er sie ein. Da lag sie, eingesunken tief im Schnee, ihre tote Müde war das einzige, woran er sie erkennen konnte. War sie tot? „Ihre Füße laufen nieder zum Tod!“ Ihre Füße, ihre kleinen, tanzlüsternten Füße.

Mit seiner ganzen Kraft zog er sie aus dem Schnee. Der Schneesturm hatte in wenigen Minuten eine hohe Decke über sie geworfen. Sie stand fast aufrecht in der Trift. Auch er bis an die Achsel darin. Wie damals sandte sein Herz heiß pulsenden Schlag gegen das ihre. Es erwachte sie wieder zum Leben. Sie erwachte aus ihrer Betäubung und schlug langsam die Augen auf, während der Schnee sich wie rasend auf sie beide niederwarf.

Mit Augen, die kein sagen, blickte sie in die seinen. Sie hatte ihn erkannt und wollte los von ihm. Huh, wie er sie anah, der Blick sah in ihr letztes Geheimnis, warum grub er sie aus dem Schnee? Sie wünschte sich tiefer hinunter, wo niemand ihre Scham sah. Untertauchen in die weiße Flut! Doch er hielt sie fest.

„Laß mich los, Mats, du weißt nicht, was mich quält.“
 Doch er antwortete nur, während er ihr Handgelenk mit einem Griff hielt, fest wie der des Todes:

„Ja, ja, ich weiß!“

Die Antwort machte sie wild. Fast hätte sie sich losgerissen, doch sein Griff war eisern, und schließlich glückte es ihm, sie beide aus dem Schnee zu pressen. Als sie auf festem Boden waren, trug er sie. Und so sehr sie sich auch mit allen ihren Kräften wehrte, er schleppte sie durch die Schneemassen vorwärts. Sie mußte den Kampf aufgeben.

Schließlich fanden sie am Hof. Sie hing halbtot über seinem Arm. Beide waren von der Kälte durchweicht. Alles schlief noch. — Kein, dort blinkte ein schwaches Licht im Türspalt. Mutter Brita stand da und horchte. Weder Uebertagung noch Schreck vertriet ihr Gesicht, als sie die halbtote Tochter zu sehen bekam. Leidenbläß, die dunklen Zöpfe gelöst, hing sie über des Jungen Arm. Sie war wie ein Trunkener, den man eben aus dem Schnee gezogen hatte. Unergründlich, weder gut noch böse, war der Schimmer der schwarzen Augen in dem Türspalt.

Kommst du soweit her? schien sie zu sagen, ruhig, kalt, wie einer, der alles voraus weiß. Da erwachte die Tochter aus ihrer Ohnmacht. Verzweifelt weinend, flüchtete sie und barg sich in die Arme ihrer Mutter.

(Fortsetzung folgt.)



Eine Familie an Gasvergiftung gestorben — Fünf Tote
 Stuttgart, 18. Okt. Auf tragische Weise kam in der vergangenen Nacht im Hause Schützenstraße 33 eine kunstlose Familie ums Leben. Der 29 Jahre alte Gesangslehrer Kurt Dannenberg, bisher in der Altkaserstraße in Botnang wohnhaft, ist gestern mit seiner Ehefrau und drei Kindern im Alter von fünf, drei und zwei Jahren in das Haus Schützenstraße 33 umgezogen. Durch einen Arbeiter, der dort die Wäschekisten in Ordnung zu bringen hatte, ist in den Abendstunden auf Bitten der Frau Dannenberg, die noch etwas lachen wollte, der Küchenschrank an die dortige Leitung angeschlossen worden. Diese Installation erfolgte anstatt mit dem mit einem Zwischenstück versehenen Verbindungsstück nur mittels eines gewöhnlichen Stuhles, über welchen der Gasflansch gezogen wurde. Das Sammelrohr des letzteren ist dabei etwas einarrissen, so daß der starke Druck der Hauptleitung schließlich den ganzen Schlauch wegschloß, wodurch das Gas ungehindert ausströmen konnte und die im darüber gelegenen Stokwerk schlafenden fünf Personen den Tod fanden. Durch Handwerkerleute, die heute früh um 8 Uhr ihre Arbeit wieder aufnehmen wollten, wurde die Polizei und die Sanitätsmannschaft der Berufsfeuerwehr alarmiert. Die lange Zeit hindurch unter ärztlicher Leitung vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Beratung der Gemeindeordnung

Stuttgart, 18. Okt. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags setzte die Beratung über die Gemeindeordnung fort. Art. 27 wurde angenommen ohne die Ziffer 4, nachdem ein Antrag Winter (S.), diese Ziffer 4 zu streichen, Zustimmung gefunden hatte gegen die Stimmen von Bauernbund, Bürgerpartei, Demokraten und Zentrum. Damit erhalten auch die hauptberuflichen Gemeindebeamten das positive Wahlrecht. Abgelehnt wurde ein kommunistischer Antrag, wonach in den Gemeinderat alle Männer und Frauen gewählt werden können, die das aktive Wahlrecht für den Gemeinderat besitzen. Art. 28 bis 32 wurden in der Fassung des Entwurfs genehmigt. Zu Art. 33 wurden zwei Anträge Kühle angenommen, ebenso ein Antrag Bausch, wonach in Gemeinden 2. und 3. Klasse der Bezirksrat in gewissen Fällen die Niederlegung des Ehrenamtes auch von außerschwebenden anordnen kann. Art. 34 (Ehrenbürgerrecht) war umstritten durch die Frage, ob auch dem Ausländer das Ehrenbürgerrecht verliehen werden kann. Der Berichterstatter sprach gegen die Verleihung an Ausländer. Indes wurde ein Antrag Rath-Möhner-Gengler angenommen, wonach die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Ausländer der Genehmigung des Innenministeriums bedarf. Zu Artikel 35 stellten der Abg. Winter und Genossen (Soz.) den Antrag: Der Gemeinderat bestimme in den Städten Stadtrat. Der Antrag fand jedoch keine Mehrheit. Bei Artikel 36 rief die Frage, ob an den Verhandlungen und Beschlüssen des Gemeinderats über die Verwaltung der öffentlichen Armenfürsorge die Ortsgeistlichen teilnehmen sollen, starke gegensätzliche Auffassungen hervor. Für den Entwurf setzten sich neben dem Berichterstatter Redner des Zentrums, des Bauernbundes und des Christlichen Volksdienstes ein. Der Sprecher der Deutschen Volkspartei stand grundsätzlich auf dem Standpunkt der Regierung, der Entwurf geht ihm allerdings zu weit. Ein Antrag Winter und Genossen (Soz.), den Absatz 2 in Art. 36 zu streichen, wurde abgelehnt gegen die Stimmen der Linken und der Demokratie, ebenso ein Antrag Rath betr. Teilnahme der ersten Ortsgeistlichen in Gemeinden 2. und 3. Klasse. Darauf wurde der Regierung mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und des Christlichen Volksdienstes angenommen.

Aus Baden

Pforzheim, 17. Okt. In der heute abend stattgefundenen Wahl des Oberbürgermeisters Gündert wurde derselbe einstimmig wiedergewählt.

Handel und Verkehr.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 18. Oktober
 Zugetrieben: 10 Ochsen, 3 Bullen, 80 Jungbullen, 50 Jungzinder, 15 Kühe, 188 Kälber, 518 Schweine, 1 Schaf. Anverkauft: 8 Ochsen, 20 Jungbullen, 10 Jungzinder, 2 Kühe.
 Bullen: a) ausgem. 44—47; b) vollfl. 40—43;
 Jungzinder: a) ausgem. 51—54; b) vollfl. 45—49; c) fl. 41—44;
 Kälber: a) ausgem. —; b) feinste Mast 73—76; c) mittl. 64 bis 71; d) ger. 58—67;
 Schweine: a) über 300 Pfund 83—84; b) von 240—300 Pfund 81—82; c) von 200—240 Pfund 78—80; d) von 160—200 Pfund 74—77; e) von 120—160 Pfund 70—73; g) Sauen 57—60.
 Verkauf: Großvieh schleppend, Ueberland; Kälber langsam; Schweine mäßig belebt, letzte Schweine knapp.
Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 18. Okt. 1928.
 Viehmarkt: Zufuhr 13 Ochsen, 10 Stiere, 2 Ferkel, 35 Kühe, 60 Kinder und trüchtige Kalbinnen, 47 St. Schmalvieh. Verkauf: 1 Ochs, 1 Stier, 8 Kühe, 20 Kinder u. trüchtige Kalbinnen, 26 St. Schmalvieh. Preis pro Stück Ochsen 593 M, Stiere 190 M, Kühe 350—550 M, Kinder und trüchtige Kalbinnen 200—600 M, Schmalvieh 160—275 M. Handel sehr flau. — Schweinemarkt: Zufuhr 293 Milch- und 361 Käuferschweine. Verkauf 197 Milch- und 250 Käuferschweine. Preis pro Paar Milchschweine 42—56 M, Käuferschweine 59—141 M. Zufuhr stark, Handel etwas gedrückt; Marktbericht stark. — Futtermittel: 30.72 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 13—14 M, 4.00 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 11—12.50 M, 5.00 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 13 M, 15.50 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 10.50 bis 11.50 M. Zufuhr stark, Handel etwas zurückhaltend; 20 Ztr. Weizen und 5 Ztr. Roggen sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am 27. Oktober 1928.
 Ulmer Pferdemarkt vom 17. Okt. Zufuhr: 155 Pferde. Handel flau. Preise: Jüngere schwere Pferde 1000—1400, mittelschwere 800—1000, ältere Pferde 200—500, Schlagspferde 50—100 M.
 Stuttgart, 17. Okt. (Württ. Häute- u. Fellauktion.) Der Besuch der Auktion war ein sehr guter. Leichte Kalbfelle begannen mit 5 Prozent Abschlag, um gegen Schluss bei Rottem Albich mit nur noch 3 Prozent zu schließen. Schwere Kalbfelle mußten freihändig abgegeben werden mit ca. 8 Prozent Abschlag. Leichte Häute gaben durchschnittlich 7 Prozent nach. Die gesamten übrigen Großviehhäute erlitten Preisrückgänge von 6—12 Prozent. Einzelne Gewichtsklassen teilweise unter 6 Prozent, andere wieder etwas über 12 Prozent.
 Stuttgart, 18. Okt. (Großmarkt.) Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 1000 Zentner, Preis 10.50—11.50 M. — Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 500 Zentner, Preis 5—6 M. — Fildertraumarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Zentner, Preis 8.5—9 M. für 1 Zentner.

Wein

Sobenstein Odt. Pforzheim, 18. Okt. Lese beendet. Qualität vorzüglich. Preise 380 M. per Eimer. Noch schöne Posten abzugeben. Käufer erwünscht.
 Grogartach, 18. Okt. Lese beendet. Maßgewicht bei Weißriesling 84 Grad, und bei schwarzem Edelgewächs bis zu 96 Grad Beschle. Immer noch kein fester Preis, doch vieles an alte Käufer veräußert; es sind immer noch ca. 500 Hektoliter schöne Posten zu annehmbaren Preisen zu haben. Der hiesige Wein wird allgemein gelobt.
 Walheim, 18. Okt. Noch einige gute Posten feil. Preise 340 bis 370 M. Auskunft durch Schultheißenamt.
 Schwaigern bei Heilbronn, 18. Okt. Heute wurden die ersten Rotweine abgelesen und verkauft. Preis für 3 Hektoliter rotgemischt 365 M. Weine zeigen sich lauber und in guter Qualität, was Käufer allseits anerkennen. Der Handel wird lebhafter.

viele ist verteilt. Preisbildung noch etwas tastend. Weißriesling noch in schönen Posten zu haben. Trollinger- und Limbergerweine kommen jetzt auf den Markt. Käufer haben schöne Auswahl. Vermittlung: Herr Schmeller im Rathaus. Auskunft: Stadtschultheißenamt (Telephon Nr. 7).
 Ertenbach, 18. Okt. Verkauf lebhaft. Gehandelt wurde zu 425 Mark und Mittelpreis. Die Lese geht mit dem Freitag zu Ende. Es kann nun jeden Tag Wein gefast werden. Qualität hervorragend.
 Wehingen, 18. Okt. Die Weinlese ist beinahe beendet. Ertrag rund 3500 Hektoliter, meist Rotwein. Güte ausgezeichnet. Ab Ende dieser Woche kann Wein gefast werden.

Beste Nachrichten.

Wildwest am Kurfürstendamm

Berlin, 19. Okt. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde auf dem Kurfürstendamm Ede Schütterstraße ein verwegener Banditenstreich verübt. Vor dem Pelzhaus Bieber, dessen Schaufenster durch große Scheinwerfer hell erleuchtet sind, fuhr ein elegantes Privatauto vor. Aus dem Wagen stieg ein gut angezogener Mann, der ein in Papier eingewickeltes Paket unter dem Arm trug. Dieses Paket, in dem sich, wie später festgestellt wurde, ein schwerer Stein befand, schleuderte er, trotzdem der Bürgersteig vor dem Pelzgeschäft dicht belebt war, plötzlich in die Schaufensterscheibe. Dann sprang er in die Auslage und ergriff einen Austria-Pelz von sehr großem Wert. Auf das Rittren der Scheiben hin eilte der Inhaber des Geschäftes, der zufällig noch im Laden anwesend war, hinzu. Als der Verbrecher ihn kommen sah, stürzte er sich mit dem Pelz in der Hand wieder in das Auto, fuhr sofort davon und entkam. Der ganze Vorgang hat sich innerhalb weniger Sekunden abgepielt.

Keine Nachricht vom Ozeanflieger Mac Donald

London, 18. Okt. Trotz günstiger Witterung ist der Flieger Mac Donald, der im Leichtflugzeug von Neufundland nach England gestartet war, an der Westküste von Island, die er gegen Mittag erreicht haben mußte, nicht eingetroffen. Bisher liegt auch keine Nachricht von ihm vor.

Parker Gilberts Besprechungen mit Churchill

Washington, 18. Okt. „Chicago Daily News“ meldet aus London: Dem Generalagenten für Reparationen, Parker Gilbert sei es nach erheblichen Schwierigkeiten gelungen, den Schatzkanzler Churchill zu dem Versprechen zu bewegen, daß England die kommende Dawesplan-Konferenz nicht durch Obstruktion behindern werde.

Gestorbene

Heidelberg: Karl Fren, zum „Anker“, 62 J. a.
 Althengstett: Jakob Köppl, Schmiedemeister, 66 J. a.
 Pflaigrabenweiler: Anna Rent geb. Amann, 30 J. a.

Naturnahliches Wetter für Samstag

Eine von Island vorgedrungene Depression hat den mitteleuropäischen Hochdruck zurückgedrängt. Für Samstag ist wechselnd bewölkt, auch zu vereinzelten leichten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Markt-Anzeige.

Am Kirchweihmontag, den 22. ds. Mts. findet hier der **Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** statt, zu dem hienüt eingeladen wird. Von Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen. Personen und Vieh aus verseuchten Gebieten dürfen den Markt nicht besuchen.



Neubulach, den 19. Oktober 1928.
 Gemeinderat.
 Oberamt Freudenstadt
 Gemeinde Erzgrube und Teilgemeinde Rälberbrunn.
Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die erforderlichen Erd-, Beton- und Maurerarbeiten, sowie die Rohrleitung- und Verlegungsarbeiten für den Bau der Erweiterung der Wasserleitung sollen vergeben werden.
 Zur Vergabung kommen rund 4000 laufende m gußeiserne Röhren von 40—300 mm l. W. mit Zubeckteilen, 8 Hydranten, d. 5000 cbm E. d. aushab u. zwei Hochbehälter mit je 110 cbm Nutzraum in Stampf- oder Eisenbeton.
 Die Pläne und Bedingungen, sowie die erforderlichen Anpreisungsdrucke, die gegen eine Gebühr von 1 M das Stück abgegeben werden, liegen auf dem Rathaus in Erzgrube auf.
 Die schriftlichen Angebote, auch auf Einzelteile, sind bis zum 27. Oktober 1928 nachmittags 6 Uhr beim Schultheißenamt Erzgrube abzugeben.
 Stuttgart, den 17. Oktober 1928.
 Bonannt für das öffentliche Wasserleitungsarbeiten
 Schultheißenamt: Brülle.

Handels-Kurs

Beginn des nächsten Kurses
 in
 Buchführung — Korrespondenz
 Handelslehre — Kaufm. Rechnen
 Reichskurzschrift — Maschinenschreiben
 am 7. Nov. 1928
 Teilnahme an Einzelschern ist möglich.
 Anmeldung erbeten an

Jsolde Gut, Nagold
 Calwerstraße.

Für Arbeiter hat ein nettes **Zimmer** zu vermieten.
 Wer sagt die Geschäfts- ds. Blattes.



Billige **Bananen** goldgelbe Früchte
 Pfd. 42
 solange Vorrat!

Lehrverträge
 empfiehlt die
 W. Rieker'sche Buchhdlg.
 Altensteig

Familien-Kalender aller Art
 empfiehlt die
 W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

Hoffstett.
 Am Kirchweihsonntag findet **Tanz-Unterhaltung** mit Streichmusik statt, wozu freundlichst einladet
Koller zur Krone.

Für das kalte Wetter

- empfehle ich:
- Damenwesten
 - Herrenwesten
 - Pullover
 - Unterkittel
 - fert'ge warme Unterröcke
 - Knaben- und Mädchenmützen
 - Unterhosen
 - Unterhemden
 - Schlupfhosen
 - Kopfschalen
 - Handschuhe

Jakob Hanselmann,
 Simmersfeld.

Kirchweih-Anzeigen
 auf kommenden Sonntag
 bitten wir uns frühzeitig zugustellen.
 Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“



Für kommende Bedarfszeit

Woldecken einfarbig, Jacquard und Kamelhaar
neueste Muster, sehr preiswert

Steppdecken mit Woll- oder Daunenfüllung

Läuferstoffe in den verschiedensten Stoffarten

Linoleumläufer und Vorlagen

Linoleumteppiche,

Bettvorlagen, Badevorlagen

Neues Sortiment in Vorhängen

abgepaßt und am Stück etc.

Reinhold Hayer, Altensteig

Stragula	der billige Bodenbelag	
Teppiche	150 200 groß Stück	ℳ 10.—
	200 250 . . .	ℳ 16.50
	200 300 . . .	ℳ 20.—
Läufer	67 cm brt. Meter	ℳ 1.75
		usw.

Sparen
schützt

Sie dienen

VOR
Not!

nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit, wenn Sie Ihre

Spargelder

uns anvertrauen, denn diese Gelder werden ausschließlich an Gewerbe und Landwirtschaft unseres engeren Bezirks ausgeliehen

Wir nehmen

Spareinlagen

auch von Nichtmitgliedern zu den günstigsten Bedingungen entgegen. Da selbst die kleinsten Beträge angenommen werden, gehört in jedes Haus ein

Sparbuch

der

Gewerbebank Altensteig
e. G. m. b. H.

Elegantes Briefpapier

kauft man in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

Fertige

Herren-Anzüge und Mäntel

in großer Auswahl, tadellosere Sitz
saubere Näharbeit

Befichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Paul Rächle, am Markt, Calw

Altensteig.

Privattanzstunde

mit
Anstandsunterricht
Frau E. Kleinmann,

Hoftanzlehrerin
aus Stuttgart ist am
Samstag, 20. Oktbr.
in Altensteig u. bittet
die an der Anfänger-
Tanzstunde teilneh-
men wollend. Damen
und Herrn zur

Besprechung
erscheinen zu wollen
im Gasthof z. Grün.
Baum. Ab 8 Uhr.

Grüner Baum Schießspiele

„Riff und Roff im Weltkrieg“

Eine lustige Geschichte aus
dem großen Krieg, die zwerch-
feller-schütterndes Lachen aus-
löst.

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 20

Sonntag nachmittag 3 Uhr

für Kinder.

Sonntag abend 8 Uhr 20.

Helle

am Schloßberg mit einigen
Obstbäumen, auch für Gar-
tenanlage sehr geeignet, ver-
kauft

Alfred Moft, Schuhgeschäft

Eine 2 Morgen große

Wiese

im Gelig

verkauft preiswert d. O.

Größeres Quantum schönes

Spaltholz

sowie erstklassiges, starkes,
trockenes

Brennholz

Buchen und Tannen verkauft

Gustav Frey, Nischelberg

Nischelberg—Neuweiler

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer

am Montag, den 22. Oktober 1928

im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Nischel-
berg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein-
zuladen

Wilhelm Lörcher

Sohn des
Michael Lörcher
Schultheiß
Nischelberg

Katharine Lörcher

geb. Schlicht
Tochter des
† G. Schlicht
Schuhmacher
Neuweiler

Rückgang 1 Uhr in Nischelberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegennehmen zu wollen.

Walldorf.

Am Sonntag, den 21. Oktober findet
im „Abletjaal“ ein großer

Kirbetanz

mit Metzelsuppe
und neuem Wein

statt, unter Mitwirkung der Altensteiger
Streichmusik, wozu höflichst einladet

Karl Walz.

Es findet ab nächste Woche im Gast-
haus zum „Grünen Baum“ ein

Tanzkurs

statt, für Anfänger und Fortgeschrittene,
wozu Herren und Damen freundlichst ein-
geladen sind.

Anmeldungen werden am Dienstag,
den 23. ds. Mts., abends von 7/9—10 Uhr
entgegengenommen.

Tanzlehrer Kriessler, Pforzheim.

Herbstpreisschießen mit Kirwe und Hammeltanz in Göttersingen.

Nächsten Sonntag hält der
Schützenverein sein

Preisschießen

ab. Alle Schützen und Freunde
des Schießsports sind bestens ein-
geladen. Sehr wertvolle Preise.

Anschließend im „Traubensaal“

Kirwe und Hammeltanz

bei guter Blechmusik.

Warnung!

Zur Zeit gehen fremde wie einheimische Hausierer um,
und verkaufen gerahmte Bilder Größe 52/120 cm, die sie
für Mk. 35.— anbieten und leider auch Absatz finden für
diesen Buchpreis. Laßt euch nicht überreden, denn die-
selben Bilder erhalten Sie bei mir um Mk. 20.— und
staubfrei eingerahmt, was bei Ersteren nicht der Fall ist.
Bei 2 Stück Abnahme liefere ich dieselben um
Mk. 35.—

Hochachtung

W. Köhler, Buchbinder.